

Sänger fiebern großem Auftritt entgegen

Erste Probe: Der inklusive Chor der Stiftung Eben-Ezer bereitet sich auf ein Konzertprojekt vor. 2017 beteiligen sich die Mitglieder an einem deutschlandweiten Pop-Oratorium über Luther



Hoch motiviert: 75 Sänger des inklusiven Chors der Stiftung Eben-Ezer sind bei der ersten Probe für das Pop-Oratorium „Luther“ dabei. Das Werk soll am 11. März 2017 aufgeführt werden.

FOTO: WATERMANN

VON TANJA WATERMANN

Lemgo. Spannung liegt in der Luft, als sich etwa 75 Sängerinnen und Sänger im Kirchlichen Zentrum der Stiftung Eben-Ezer versammeln. Sie wollen hier zum ersten Mal für eine besondere Aufführung proben. Der inklusive Chor Eben-Ezer hat sich beim „Projekt der 1000 Stimmen“ angemeldet und ist am 11. März 2017 in Halle dabei, wenn das Pop-Oratorium „Luther“ aufgeführt wird.

Das XXL-Musical von Komponist Dieter Falk und Texter Michael Kunze wird im Reformationsjahr 2017 auf Deutschland-Tournee sein und bei seinen Auftritten mit einem

Stammensemble von regionalen Chören unterstützt. Für jeden Aufführungsort kommen so etwa 1500 bis 2000 Stimmen zusammen. Um räumlich getrennt, aber dennoch einheitlich proben zu können, hat Falk die Chorleiter an den späteren Aufführungsorten geschult.

Bei der ersten Probe in Lemgo sind die Sangesreihen bunt gemischt: Bewohner, Mitarbeiter, Kinder, Jugendliche, Rentner und weitere Sänger aus Lemgo stellen sich der Herausforderung, die 20 Lieder und Choräle zu lernen. Die Kirchenmusikerin Anna Ikramova leitet das Lemgoer Ensemble und geht gleich zum Start voller Energie ans Werk. Zur Unter-

stützung kann sie dabei auf einen mit Profisängern gedrehten Film zurückgreifen, der eine Basis für die Übungseinheiten bildet.

Gespannt schauen die Teilnehmer an die große Lein-

Handlung

Martin Luther wird 1521 vor dem Reichstag von Worms aufgefordert, seine kirchenkritischen Aussagen zu widerrufen. Das Oratorium erzählt von den Auseinandersetzungen und seinem Ringen um die biblische Wahrheit. (wat)

wand und lassen sich zu Höchstleistungen animieren. „Die Singenden haben sich mit dem Projekt auseinandergesetzt und sind mit den unterschiedlichen Leistungsleveln der Chormitglieder vertraut. Für einige Bewohner, die nicht lesen können, setzen wir sogenannte Singpaten ein, die sich vor die Person stellen und als ‚Souffleur‘ immer wieder Impulse geben. Durch viele Wiederholungen prägen sich Text und Melodie ebenso ein“, erklärt Anna Ikramova und motiviert ihren Chor gestenreich zum Mitmachen.

Einer der Sänger ist Tim Rode: Er hat nach eigenem Bekunden schon viel Bühnener-

fahrung in inklusiven Projekten gesammelt und freut sich, beim Pop-Oratorium dabei zu sein. „Natürlich müssen wir viele Texte lernen, und es ist auch nicht unbedingt meine Musik, aber ich singe gerne mit.“ Lampenfieber habe er nicht mehr. „Ich stand schon so oft auf der Bühne“, glaubt der 22-Jährige fest an den Erfolg des Projektes.

Die nächste Probe des inklusiven Chores findet am Dienstag, 8. November, statt. Auch Pastor Dr. Bartolt Haase, Theologischer Vorstand der Stiftung Eben-Ezer, will mit seinen Töchtern dabei sein.

www.luther-oratorium.de